



Jahresbericht Wirtschaftsschule KV Winterthur



Schuljahr 2013/14

Januar bis Juli 2014



Inhaltsverzeichnis

Das Wort des Rektors	3
Weiterbildung	4
Das Wort des Prorektors Weiterbildung	4
Im Fokus:	
Abschlussstermine über das ganze Jahr	5
Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen	5
Kursstatistik	6
Wer macht was?	7
Grundbildung	9
Aktivitäten von Januar bis Juli 2014	9
Das Wort der Fachgruppe Buchhandel	14
DialogW-Partnerschaft	15
Im Fokus:	
Qualifikationsverfahren Kaufleute – Abschlüsse, beste Leistungen	16
Qualifikationsverfahren Buchhandel – Abschlüsse, beste Leistungen	17
Qualitätsmanagement – Externe Schulevaluation 2013/2014	18
Vertiefen und Vernetzen, Modul 2	19
Vertiefen und Vernetzen, Modul 3	20
Gesundheit	21
Strafe bekömmlich	22
Statistik Lernende	23
Kursbesuche der Lehrpersonen	24
Forum Berufsbildner Netzwerk	25
Wer macht was?	26
Prüfungskommissionen	28
Personelles	29
Ein- und Austritte	29
Pensionierungen, Dienstaltersgeschenke	30
Diplome, Ernennungen, Beförderungen, Elternschaft	31
Schulhaus, ICT und Rechnungswesen, Controlling	33
Finanzen	34
Schulrechnung Kalenderjahr 2013	34
Eindrücke Sportevent	35
Das Wort des Präsidenten Schulrat und Fachbeirat	36
Mitglieder Schulrat und Fachbeirat	37
Kondolenz	38
Impressum	39



Christian Beck



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten gerade den 2. Teil unseres Jahresberichts für das Schuljahr 2013/2014 in den Händen. Er ist recht umfangreich geworden, und doch widerspiegelt er nur Ausschnitte aus dem vielfältigen Alltag unserer Schule. Für mich ist das Zusammenstellen des Jahresberichts mit dem Erstellen eines Fotobuchs für die eigenen Kinder vergleichbar: Ein Versuch, festzuhalten, was sich in ständiger und grosser Entwicklung befindet; im Bewusstsein, dass nur so heute oder morgen ein Rückblick auf gestern möglich ist.

Somit lade ich Sie ein, in die Vergangenheit unserer Schule einzutauchen und zu spüren, was auch in Zukunft gelten wird:

Beispielsweise unser klares Bekenntnis zu hoher Qualität. Lesen Sie dazu den Bericht von Matthias Brunner auf Seite 18 zu den Resultaten der im November 2013 durch die IFES (Interkantonale Fachstelle für Externe Schulevaluation) durchgeführten Evaluation unseres Qualitätsmanagements. Das interessiert Sie genauer? Auf unserer Website finden Sie für diesen Fall die amtliche Version.

Oder unser gemeinsamer Einsatz von Verband und Schule für die duale Berufsbildung in Form des Aufbaus eines Netzwerks für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner. Peter Fischer berichtet darüber auf Seite 25.

Oder unsere bedarfsgerechten, innovativen Angebote. Stellvertretend stehen dafür unsere Kurspalette der Weiterbildungsabteilung, unsere Interpretation der Module 2 und 3 des Lerngefässes «Vertiefen und Vernetzen» sowie unser Freikurs «Moderne Geschichte». Urs Digion, Richi Meisterhans, Andreas Grüter und Bigna Bernet informieren Sie darüber auf den Seiten 6, 14, 19 und 20.

Oder unser Bestreben, wirtschaftlich und menschlich zu handeln. Dies illustrieren unsere Beiträge auf der Seite 4 (Herausforderungen für die Weiterbildungsabteilung), auf der Seite 21 (Prävention Alkohol), auf der Seite 22 (Papierautorennen während dem Unterricht) und auf Seite 36 (Schulführung aus Sicht des Präsidenten des Schulrats).

Und zu guter Letzt zeigen wir Ihnen für die Grundbildung im Zeitraffer auf den Seiten 9 bis 13, mit welcher Intensität wir besondere Aktivitäten neben und innerhalb unserer Unterrichtstätigkeit leben.

Christian Beck, Rektor



Urs Digion



Mit der neuen Finanzierungsverordnung VFin des Kantons Zürich wird für die Staatsbeiträge an die Weiterbildung auf Stufe Sachbearbeitung sowie Höhere Berufsbildung ein Paradigmawechsel vollzogen: Nicht mehr die anbietenden Schulen werden subventioniert, indem sie bis anhin mit den Kurskosten lediglich Lohn- und Sozialkosten der Referentinnen und Referenten erwirtschaften mussten (Deckungsbeitrag 1), sondern die Bildungsgang-Teilnehmenden direkt, und zwar mit CHF 7.– pro besuchter Lektion.

Wie sich die neue Ordnung auf die Preisgestaltung auswirkt, wird sich weisen. Wir arbeiten daran. Privat getragene Schulen mit einer Grundbildungsabteilung profitieren und können sich nach einer Übergangsfrist von zwei Jahren gestärkt auf dem Markt positionieren.

Ein weiterer wichtiger Faktor für eine verbesserte Marktposition und für die Stärkung der Marke «KV» ist die Intensivierung der Zusammenarbeit KV-getragener Weiterbildungs-Institutionen. Auf nationaler Ebene sind die KV Bildungsgruppe Schweiz (www.kvbildung.ch) sowie die Vereinigung unter dem Label edupool.ch (www.edupool.ch) federführend, in welchen unsere Schule Mitglied ist. Auf kantonaler Ebene befinden wir uns in regem Austausch mit der KV Zürich Business School.

Urs Digion, Prorektor Weiterbildung



Die Abschlusstermine in der Weiterbildung sind recht unterschiedlich.

- Bei Informatik-Zertifikaten (SIZ) können die Prüfungstermine individuell am Ende eines Vorbereitungsmoduls bestimmt werden.
- Sprachzertifikate können in der Regel an drei Prüfungsterminen pro Jahr erworben werden.
- Bildungsgänge auf Stufe Sachbearbeitung edupool.ch schliessen einheitlich im Frühjahr oder Herbst ab.
- Berufsprüfungen, die zum eidg. Fachausweis führen, werden durch die Berufsverbände festgelegt und sind entsprechend uneinheitlich.

Eine ausbildungsübergreifende Planung in einheitlichen Semestern ist daher nicht möglich. Unser Weiterbildungsprogramm richtet sich denn auch im Wesentlichen nach den Abschlüssen gemäss edupool.ch mit Starts jeweils im April (Kalenderwoche 14) und im Oktober (Kalenderwoche 43).

Abschlüsse im ersten Halbjahr 2014 entnehmen Sie der Kursstatistik auf der folgenden Seite.

Urs Digion, Prorektor Weiterbildung

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erstes Halbjahr 2014

oben: Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen EFA, Klassen FAFR11A und FAFR12T
unten: Sachbearbeiter/-innen Personalwesen edupool.ch, Klasse SBPW131



Kursstatistik Handelsschule/Kaufmännische Berufsbildung

		Klasse*	Teilnehmende	Lektionen im Berichtshalbjahr
Handelsschule edupool.ch		HS13	15	200
Techn. Kauffrau/-mann mit EFA	Tagesklasse 12	FATK12A	10	200
	Abendklasse 12	FATK12T	16	200
	Tagesklasse 13	FATK13A	25	200
	Abendklasse 13	FATK13T	25	200
Betriebswirtschaft für KMU		KMU132	8	40
Wiedereinstieg		WE132	9	45
		WE141	10	45

Kursstatistik Höhere Berufsbildung HBB

Administration

Direktionsassistent mit EFA		FADA13	11	200
		FADA14	15	200

Finanz-/Rechnungswesen

Sachbearbeitung edupool.ch Rechnungswesen	Abendklasse	SBRW13A	15	100
	Tagesklasse	SBRW13T	20	100
	Abendklasse	SBRW14A	13	100
Fachfrau/-mann im Finanz- und Rechnungswesen mit EFA	Tagesklasse	FAFR12T	16	200
	Abendklasse	FAFR12A	11	200
	Tagesklasse	FAFR13T	20	200
	Abendklasse	FAFR13A	11	200
	Tagesklasse	FAFR14T	14	200

HR-Management

Sachbearbeitung edupool.ch Personalwesen		SBPW131	17	40
		SBPW132	20	80
		SBPW141	16	40

Marketing & Verkauf

Sachbearbeitung edupool.ch Marketing & Verkauf MarKom-Intensivkurs		SBMV131	7	40
		MZP132	5	160
		MZP14	5	160
Marketingfachfrau/-mann		FAMV141	7	160

Sozialversicherung

Sozialversicherungsfachfrau/-mann mit EFA	Dienstagssklasse	FASV13di	18	60
	Freitagssklasse	FASV13fr	10	60
	Intensivkurs	FASV12i	15	180

Sprachen

Englisch, Französisch		div.	40	240
-----------------------	--	------	----	-----

Informatik und Media

Informatik-Anwender/-in I + II/Media		div.	12	50
--------------------------------------	--	------	----	----

Total gerundet			436	4100
-----------------------	--	--	------------	-------------

* Die Zahlen hinter den Klassenbezeichnungen bedeuten jeweils Startjahr/Kurs 1 oder 2



Weiterbildung Wer macht was?

Abteilungsleitung

Urs Digion

Sekretariat

Doris Häusler

Lehrgangseleitungen

Weiterbildungsberatung und Standortbestimmung

Bigna Bernet

Kaufmännische Berufsbildung

Marco Giger

Karin Schmidt

Marlis Schmalzl

Bigna Bernet

Handelsschule

Technische Kaufleute

BW für KMU

Wiedereinstieg

Höhere Berufsbildung

Carmen Gratz

Marlis Schmalzl

Harry Eggimann

Roland Kenel

Walter Lüdi

mind-vision GmbH, Hanspeter Fausch

Thérèse Ruedin

Marlise Bossert

Direktionsassistentz

FA Finanz- und Rechnungswesen

HR-Fachleute

Sachbearbeitung Personalwesen

Führungsfachleute

Coach in Organisationen

Marketing&Verkauf, Social Media

Sozialversicherungen

Sprachen

Esther Hirsch-Wanner

Rachel Joelson

Englisch

Französisch

Informatik

Carmen Gratz

Marianne Bruhin

SIZ-Diplome

Multimedia

Firmenkurse

Urs Digion



Dozentinnen und Dozenten	Bereiche	auch in Grundbildung tätig
Kurt Anderegg	DA – SIZ	
Peter Bachmann	MV	
Bigna Bernet	WE – SIZ	X
Lilian Bichsel	FRW – HRM	
Alessandro Biotti	DA – TK	X
Evelyn Bollier	MZP	
Marlise Bossert	SV	
Christian Breu	FRW	
Eliane Briner	TK	
Marianne Bruhin	MM – TK	X
Refo Brüscheweiler	FRW	
Jutta Caravatti	SBPW	
Antonio Della Badia	MV	
Harry Eggimann	HRM	
Sabine Essahli	DA	X
Claudia Eugster	HRM	
Alois Fecker	FRW	
Werner Gabriel	SBPW	
Marco Giger	HS	
Andreas Golem	FRW	
Carmen Gratz	DA – SIZ	X
Roland Gschwend	TK	X
Christoph Gut	SBRW	
Dieter Hafner	FRW	
Tatjana Harder	FRW	
Esther Hirsch	DA – Sprachen	
Dieter Huber	FRW	
Stephan Hug	TK	X
Toni Jäggi	MV	X
Stefan Jenny	MV	
Gion Jörg	TK	
Martin Käser	TK	
Sandra Keller	WE	
Roland Kenel	SBPW	
Brigitte Koch	DA	X
Fiona Krüsi	SBRW	
Walter Lüdi	DA – MV	
Jonathan Maurer	FRW	
Heinz Metzler	SBPW	
Peter Oehy	TK	
Thérèse Ruedin	MV	
Eduard Schellenberg	TK	
Otmar Scherrer	SBRW	
Heinz Schlegel	FRW	
Marlis Schmalzl	FRW	
Karin Schmidt	TK	
Catarina Steinebrunner	WE	
Anna-Tina Steiner	TK	
Alexandra Süess	SBPW	
Emil Trindler	SBPW	
Sikander Von Bhicknapahari	FRW	
Beatrix Weber	TK	
Markus Ziltener	FRW	
Jürg Zimmermann	FRW	
Irene Zünd	SBPW	
Patrick Zwicky	TK	

Erklärung der Abkürzungen

DA	Direktionsassistenten		
FRW	Finanz-/Rechnungswesen	MV	Marketing & Verkauf
SBRW	Sachbearbeitung Rechnungswesen	SIZ	Schweizerisches Informatik Zertifikat
HRM	HR-Management	SV	Sozialversicherungen
HS	Handelsschule	TK	Technische Kaufleute
SBPW	Sachbearbeitung Personalwesen	WE	Wiedereinstieg
MM	Multimedia		



Christian Beck, Daniela Näf Bürgi



Wir staunen immer wieder über die vielen Aktivitäten neben und die besonderen innerhalb unserer Unterrichtstätigkeit. Der folgende Zeitraffer zeugt davon und lässt erahnen, mit wie viel Herzblut wir uns an der WSKVW täglich für die duale Berufsbildung einsetzen. Allerdings: Die ganze Vielfalt lässt sich nicht abschliessend darstellen.

6. Januar: Coachinggespräche

Wir bauen unseren Unterricht auf dem Winterthurer Kompetenzmodell auf. Uns ist wichtig, dass unsere Lernenden im Laufe der Ausbildung die Verantwortung für ihr Lernen selber in die Hand nehmen. Unter anderem unterstützen wir diesen Prozess mit den Coachinggesprächen während 3 Wochen am Ende der Semester. Diese Gespräche basieren auf unseren Lernjournals und gehen den Fragen nach: «Was war meine Ziel-Note und wie ist meine Ist-Note?», «Wie bewerte ich dieses Fach für mich (Wichtigkeit, Interesse, Anstrengung, Freude, Lust usw.)?», «Warum ist die Leistung so?», «Wie sollte es sein?», «Was plane ich als Nächstes?» und «Wie fühle ich mich?».

6. und 7. Januar: Elterninfoabend

Zum ersten Mal und als Versuch laden Peter Fischer (Präsident des Schulrates), Daniela Näf Bürgi (Prorektorin Grundbildung) und Christian Beck (Rektor) alle Eltern unserer Lernenden im 1. Lehrjahr der kaufmännischen Lehre zu einem Elterninfoabend ein. Um der regen Nachfrage gerecht zu werden, brauchen wir 2 Abende mit insgesamt 3 Durchläufen. Die vielen positiven Rückmeldungen lassen aus dem Versuch wohl eine Tradition werden.

8. Januar: Infoabend kaufmännische Grundbildung

Diese öffentliche Veranstaltung findet seit vielen Jahren an der WSKVW statt. Daniela Näf Bürgi, Prorektorin Grundbildung, präsentierte dem interessierten Publikum das Wesen und den Aufbau der kaufmännischen Lehre in der Schweiz.

8. Januar: Profilwechselprüfung

Lernende im 1. Semester der kaufmännischen Berufsbildung im Profil E können bei gutem Leistungsvermögen in das 2. Semester ins Profil M wechseln, wenn sie die Profilwechselprüfung bestanden haben. Die alljährlich an einer anderen kaufmännischen Berufsfachschule stattfindende Prüfung fand diesmal am KV Uster statt.

20. Januar: Start BM2 berufsbegleitend in 3 Semestern

Unsere Besonderheit: Bei uns kann die kaufmännische BM2 auch in einem dreisemestri-gen Kurs erworben werden: Die ideale Form, neben dem Studium einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen zu können, ohne die Ausbildungsdauer unnötig zu verlängern. Bei den meisten anderen Berufsfachschulen im Kanton Zürich dauert der Kurs volle 4 Semester.

20. Januar, 13. Mai: Bibliografieren, Blocktage

Sie können bibliografieren? Nein? Kein Problem, dafür gibt es Fachleute in den Buchhandlungen! Bei uns eignen sich unsere zukünftigen Buchhändlerinnen und Buchhändler diese wichtige Fähigkeit unter anderem in zwei Blocktagen im 1. Lehrjahr an.



21. Januar: Planung der Klassenauflösungen

Ein unangenehmer Tag: Wegen den rückläufigen Lernendenzahlen und den vielen Profilwechseln aus dem Profil E ins Profil B wissen wir, dass wir auf das folgende Schuljahr aus Kostengründen zwei Klassen im Profil E auflösen müssen. Aber welche beiden Klassen sollen es sein? Wir wollen nicht die kleinsten Klassen nehmen und auch nicht das Los entscheiden lassen. So bekommen unsere Lehrpersonen die delicate Aufgabe, die beiden Klassen zu bestimmen. Sie tun das anhand ihrer Überlegungen zur Klassendynamik, zum Klassenklima, zum Zusammenhalt der Lernenden untereinander und zum Leistungsvermögen der Klasse.

22. Januar, 7. Mai: Infoabend BM2

Diese öffentliche Veranstaltung findet seit vielen Jahren an der WSKVW statt. Daniela Näf Bürgi, Prorektorin Grundbildung, präsentierte dem interessierten Publikum das Wesen und den Aufbau der kaufmännischen BM2 an der WSKVW.

29. Januar: Forum Berufsbildner Netzwerk

Die WSKVW und der Kaufmännische Verband Winterthur führen zusammen mit der Berufsfachschule Winterthur ein Berufsbildnerforum für Detailhandel und Kaufleute durch. Über die beiden Branchen hinweg finden gegen 80 Personen den Weg in die Aula der BFS, um sich mit den Themen «Hilfe und Unterstützung», «Aus- und Weiterbildung», «Akzeptanz der Berufsbildneraufgabe in den Firmen» und «Vernetzung und Austausch» auseinanderzusetzen.

31. Januar: Abgabetermin SA, IDPA

243 Lernende reichen spätestens heute ihre selbstständigen Arbeiten SA (Profil E, KV2) oder ihre interdisziplinären Projektarbeiten IDPA (Profil M und BM2) ihrer Hauptreferentin oder ihrem Hauptreferenten ein. Die intensive Arbeit der Lernenden ist nun vorbei – die anspruchsvollen Korrekturarbeiten der Referenten beginnt. Die Sportferien werden dafür nicht reichen ...

17. Februar, 3. März, 24. März, 7. April: Zertifikatskurs Buchhandel

Mit diesem Kurs schaffen wir für unsere Buchhändlerinnen und Buchhändler ein gutes Fundament für deren erfolgreichen Besuch der kaufmännischen BM2 nach Abschluss ihrer Lehre.

18. bis 20. Februar: Besuchstage an der WSKVW

Drei Tage lang sind alle unsere Türen offen und wir freuen uns auf Begegnungen mit Eltern, Berufsbildnern und ehemaligen Lernenden.

12. März: Aufnahmeprüfung Profil M

Neu finden die Aufnahmeprüfungen für das Profil M bereits im März statt, nachdem die Aufnahmeprüfungen ins Gymnasium verlegt wurden. 93 Kandidatinnen und Kandidaten lösen die ihnen gestellten Aufgaben in Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik. 55 werden die Aufnahmeprüfung mit Erfolg bestehen.



17. März, 31. März, 5. April, 17. Mai: QV-Vorbereitung Buchhandel

Die zwei Wochen Unterrichtsausfall vor den Weihnachtsferien für den Weihnachtsverkauf kompensieren wir mit Vorbereitungskursen für die Abschlussprüfungen.

20. März: Aufnahmeprüfung BM2

Eine der letzten Aufnahmeprüfungen nach altem Berufsmaturitätsreglement, bevor ab dem 1. Januar 2015 alles anders wird. Aktuell werden die Fächer Deutsch, Französisch, Englisch und Wirtschaft und Gesellschaft auf dem Abschlussniveau des Profils E der kaufmännischen Lehre geprüft. In Zukunft werden es die Fächer Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik sein, wobei für Mathematik auf das Abschlussniveau der Sekundarstufe 1 zurückgegriffen wird. Von den 30 Kandidatinnen und Kandidaten werden 10 die Aufnahmeprüfung mit Erfolg bestehen.

29. März bis 30. März: Exkursion München-Dachau

Aus einer Idee entstanden – in einer Klasse unserer Lehrpersonen Richi Meisterhans und Giorgio Bösigler – gehört dieser Wochenendausflug inzwischen zum festen Repertoire unserer Schule. Nicht das Nachtleben in München steht im Vordergrund dieser Exkursion, sondern der Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers in Dachau. Unsere Lernenden kehren regelmässig tief beeindruckt von dieser Exkursion zurück, die neu zusätzlich von Marc Robool begleitet wird. Wir leisten mit dieser Exkursion einen Beitrag gegen das kollektive Vergessen.

7. April: Start Vertiefen und Vernetzen, Modul 2

Alle Lernenden der Profile B, E und M beschäftigen sich während drei Wochen im W&G-Unterricht im Rahmen einer Fallstudie mit Personalthemen (Lohnsysteme, Mitwirkung, Lohnschere, Lohndiskriminierung, Lohnbuchhaltung, Arbeitszeugnis, Arbeitslosigkeit). Das Modul schliesst mit einer schriftlichen Prüfung als Teil des Qualifikationsverfahrens. Erfahren Sie mehr im Beitrag von Andreas Grütter in dieser Ausgabe des Jahresberichts.

12. April bis 15. April: Kulturreise Paris

Der absolute Höhepunkt für unsere Buchhändlerinnen und Buchhändler im 3. Lehrjahr!

7. Mai: Berufsinformation Privatversicherung

Der Kaufmännische Verband führt zum 1. Mal zusammen mit einem Berufsverband (Schweizerischer Versicherungsverband/Branche Privatversicherung) eine Informationsveranstaltung über Ausbildungsmöglichkeiten durch, die für den Versicherungsverband gleichzeitig seinen 1. Auftritt im Rahmen des erneuerten und modernen Lehrstellenmarketingkonzeptes darstellt. Die in moderner Form präsentierten Aus- und Weiterbildungsangebote und der anschliessende persönliche Austausch kommen bei den gegen 40 Jugendlichen gut an.

10. Mai bis 12. Mai: Kulturreise Berlin

Die Reise nach Berlin war Höhepunkt und Abschluss unseres neuen Freikurses «Moderne Geschichte: Der Ost-West-Konflikt im kalten Krieg mit Fokus Berlin». Unter der Leitung von Ueli Müller, Marc Robool und Susi Krebser erlebten 16 wissensdurstige Buchhändlerinnen



und Buchhändler eindruckliche, unvergessliche Tage in der geschichtsträchtigen deutschen Hauptstadt.

2. Juni bis 18. Juni: Abschlussprüfungen

Unseren Prüfungssekretariaten mit Susanne Schaltegger, Barbara Durschei und Susi Krebser gelang es auch dieses Jahr wieder, unsere 692 Kandidatinnen und Kandidaten und unsere 106 Expertinnen und Experten zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den richtigen Unterlagen zusammenzubringen und alle Resultate rechtzeitig auf die Erhaltungssitzungen der beiden Prüfungskommissionen (Kaufleute und Buchhandel) vom 26. Juni 2014 zusammenzustellen.

16. Juni bis 24. Juni: Vertiefen und Vernetzen, Modul 3

Aufbauend auf unserem Modul 2 (vgl. oben) setzen sich unsere Lernenden in den Profilen B, E und M in den Lektionen des Unterrichtsbereichs IKA während 2 Wochen mit dem ganzen Bewerbungsablauf auseinander (Stellensuchkanäle, Stelleninserate, Bewerbungsschreiben, Bewerbungsdossiers, Vorstellungsgespräche). Das Endprodukt ist ein Lernportfolio, das von den IKA-Fachlehrpersonen bewertet wird und einen Teil des Qualifikationsverfahrens bildet. Erfahren Sie mehr im Beitrag von Bigna Bernet in dieser Ausgabe des Jahresberichts.

18. Juni: Placementtest

Im Schuljahr 2013/2014 führen wir bereits zum zweiten Mal eine Klasse im Profil E als sogenannte First-Klasse. Die Lernenden haben das Ziel, bereits nach zwei Jahren den Englischunterricht mit dem First Certificate in English (Niveau B2 im europäischen Sprachenportfolio) abzuschließen und sich im dritten Lehrjahr wenn möglich auf das Certificate in Advanced English (Niveau C1) vorzubereiten. In die Firstklasse nehmen wir nur auf, wer im Placementtest mit seinen Englischkenntnissen überzeugen kann.

26. und 27. Juni, 3. und 4. Juli: Aidsprävention an der WSKVW

Unsere Lernenden wählen zu Beginn des 1. Lehrjahrs seit Jahren AIDS als ihr wichtigstes Thema im Bereich Gesundheit. Martin Bernet und Vera Studach von «Liebe, Sex und so weiter» stellen immer wieder fest, dass bei unseren Lernenden (zu) viel Halbwissen vorhanden ist. Dieses Halbwissen stellen sie bei jeder Klasse während 2 Lektionen ins Zentrum des Unterrichts und bewirken erstaunlich viele AHA-Erlebnisse. Die Aidsprävention an unserer Schule wird von unseren beiden Kontaktlehrpersonen Carmen Gratz und Rachel Joelson organisiert. Übrigens: Die Lehrpersonen müssen draussen bleiben!

2. Juli: Abschlussfeiern

Unsere mittlerweile drei (!) Abschlussfeiern am gleichen Tag (kaufmännische Berufsfachschule, kaufmännische Berufsmaturitätsschule, Buchhandelsschule) waren ein voller Erfolg. Während wir bei den Kaufleuten den Auftritt unseres Schultheaters ins Zentrum stellten und bewusst auf externe Referenten verzichtet haben, kamen unsere Buchhändlerinnen und Buchhändler in der Aula unseres Schulhauses in den Genuss einer Lesung mit Silvia Tschui (Jakobs Ross).



7. und 8. Juli: Alkohol am Steuer

Gesundheits- und Suchtprävention sind für uns nicht nur ein Auftrag des Mittelschul- und Berufsbildungsamts. Wir tun dies nachhaltig und aus eigener Überzeugung. So auch diese beiden Tage zur Suchtprävention und Unfallverhütung, organisiert von unseren beiden Kontaktlehrpersonen, Carmen Gratz und Rachel Joelson. Besonders spannend ist jeweils die Autofahrt im Fahrsimulator, wo für unsere Lernenden der Alkoholeinfluss im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar wird.

9. und 10. Juli: Schulreisen Buchhandel

Im Gegensatz zu den Kaufleuten gehen unsere Lernenden im Buchhandel am Ende des 1. und am Ende des 2. Lehrjahrs auf ihre traditionelle Schulreise. Dieses Jahr führt die Schulreise zum Robert Walser-Spaziergang in Appenzell und zu einem Foxtrail nach Luzern.

11. Juli: SCHILF Q-Gruppen

Ab dem Schuljahr 2014/2015 ist jede Lehrperson an der WSKVW in eine Q-Gruppe von drei bis fünf Lehrpersonen eingebunden. An der schulinternen Lehrpersonenfortbildung am letzten Schultag vor den Sommerferien mit Sonja Zanini (www.sonja-zanini.ch) haben wir die bereits im Schuljahr 2013/2014 gemachten Erfahrungen ausgetauscht, die verfeinert und nun gültige Ausgestaltung der Q-Gruppenarbeit diskutiert und in den Q-Gruppen die zu besprechenden Themengebiete priorisiert. Wichtige Ziele der Q-Gruppenarbeit sind die Klärung ausgewählter beruflicher und persönlicher Fragestellungen, die persönliche Weiterbildung zur Sicherung der Professionalität in der Berufsausübung, die Stärkung der Lehrpersonen im Berufsalltag, die Förderung der Vernetzung und des Zusammenhalts der Lehrpersonen und die Burnoutprophylaxe.

Christian Beck, Rektor

Daniela Näf Bürgi, Prorektorin Grundbildung



Richi Meisterhans



Das Freifach «Moderne Geschichte» für Lernende im zweiten Lehrjahr ist die erste wichtige Neuerung. Wir haben es ab Januar zum ersten Mal mit grossem Erfolg durchgeführt. Die Idee entstand nach der Evaluation Buchhandel 2013. Sie zeigte, dass das Bedürfnis nach mehr Allgemeinbildung gross ist und zwar sowohl bei Betrieben als auch bei Lernenden.

Unter der Leitung unseres Geschichtslehrers Marc Roobol beschäftigte sich eine interessierte Schülergruppe ein Semester lang mit dem Thema «Der Ost-West-Konflikt im Kalten Krieg: Fokus Berlin». Höhepunkt war dann eine Berlin-Reise vom 10. bis 12. Mai unter der kundigen Leitung unserer Geschichtsspezialisten Ueli Müller und Marc Roobol. Susi Krebsler, die gute Seele des Buchhandels, begleitete die Gruppe von 16 wissensdurstigen Lernenden ebenfalls. Eine geführte Radtour entlang der ehemaligen Mauer konfrontierte mit dem Alltag des Kalten Krieges und der Spaltung Deutschlands. Die Besichtigung des ehemaligen Stasi-Gefängnisses in Hohenschönhausen, dessen Organisation fatalerweise an ein Konzentrationslager erinnert, zeigte eindrücklich, zu welchen perversen Formen die politische Unterdrückung zur Zeit des Kalten Krieges in der DDR führte.

Noemi Wanner (BU12A) schreibt dazu: «Nach einem ausgiebigen Frühstück machen wir uns um 10 Uhr auf, mehr oder weniger wetterfest ausgerüstet, um die Reste der Berliner Mauer per Velo zu besichtigen. In zwei Gruppen erfahren wir viel Spannendes und zum Teil auch Erschreckendes über die Mauer, die ganz Deutschland gespalten hat. Natürlich macht uns das Berliner Wetter einen Strich durch die Rechnung. Es schütet wie aus Kübeln und wir müssen uns bei einer heissen Schokolade wieder aufwärmen, bevor wir weiterradeln können. Wir machen einen kurzen Abstecher zum Dorotheen-Friedhof, wo sich Bert Brechts Grab

befindet. Als wir alle zusammen wieder zurückfahren, verlieren wir doch tatsächlich die Lehrer! Klammheimlich haben die sich davon gemacht und wir dürfen sie nun suchen. Ein bisschen verspätet treffen wir uns aber alle wieder in der ehemaligen Brauerei, wo wir gestartet sind. Ab jetzt haben wir wieder Zeit für uns, bis wir uns alle zum gemeinsamen Nachtessen treffen.»

Die zweite Neuerung in der Abteilung Buchhandel ist personeller Natur: Gabi Omlin hat als Branchenkundelehrerin und Mitglied der Fachgruppe Buchhandel während mehr als 15 Jahren unsere Abteilung geführt und auch wesentlich geprägt. In diesem Sommer hat sie sich beruflich neu orientiert. Für ihren weiteren Weg an der Viventa in Zürich (10. Schuljahr) wünschen wir ihr alles Gute. Ihre Nachfolgerin in der Fachgruppe Buchhandel ist Tanja Bhend. Sie bringt als langjährige Branchenkundelehrerin und erfahrene Buchhändlerin allerbeste Voraussetzungen mit, die entstandene Lücke zu schliessen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Richi Meisterhans und Tanja Bhend, Fachgruppe Buchhandel

Liebe Berufsbildnerinnen, liebe Berufsbildner

Sie sind noch kein DualogW-Partner? Dann beachten Sie unbedingt diese Seite und treten Sie mit uns in Kontakt, damit auch Sie und Ihre Lernenden von unseren zusätzlichen Leistungen profitieren können.

Was steckt hinter der DualogW-Partnerschaft?

Unsere DualogW-Partner unterstützen die WSKVW mit einem halbjährlich zahlbaren Lehrfirmenbeitrag. Diese sozialpartnerschaftlich bereitgestellten Gelder öffnen unseren Bildungsfonds und ermöglichen zusätzliche, mit den Lernendenpauschalen des Kantons Zürich nicht finanzierbare Leistungen. Diese Leistungen kommen primär den Lernenden und den Mitarbeitenden unserer DualogW-Partner zu. Zusätzlich können die Gelder für Schulentwicklungsprojekte und Projekte verwendet werden, welche die Attraktivität der WSKVW erhöhen.

Wer unterstützt die WSKVW als DualogW-Partner?

233 unserer 271 Lehrbetriebe unterstützen uns als DualogW-Partner. Für dieses weitsichtige, sozialpartnerschaftliche Engagement danken wir herzlich.

Wie profitieren die Lernenden und die Mitarbeitenden der DualogW-Partner?

Angebote	Kosten	Vorteile für DualogW-Partner
Sprachaufenthalt England	ca. 2000.–	Ermässigung bis zweimal 1000.– Mitnahmepriorität
Sprachaufenthalt Frankreich	1750.–	Ermässigung bis zweimal 1000.– Mitnahmepriorität
QV-Vorbereitungskurs IKA	150.–	Ermässigung 100.–
QV-Vorbereitungskurs Mathematik	180.–	Ermässigung 100.–
QV-Vorbereitungskurs W&G	240.–	Ermässigung 100.–
Individuelle Nachhilfe «Zimmer XY»	50.–	Ermässigung 10.–
Seminare für Berufsbildner/-innen		
• KV-Lernende rekrutieren	495.–	Ermässigung 150.–
• Führung von Lernenden: Adoleszenz, Rollen, Regeln und Grenzen	495.–	Ermässigung 150.–
• Führung von Lernenden: Lösungsorientierte Kommunikation, Konfliktmanagement, Coaching	495.–	Ermässigung 150.–
• Berufsbildnerkurs	710.–	Ermässigung 100.–
• Kompaktlehrgang Berufsbildner mit eidg. anerkanntem Diplom	2350.–	Ermässigung 150.–
Berufseinstieg «Mission Traumjob»		
• Laufbahncheck	110.–	gratis
• Bewerbungscheck	50.–	gratis
• Zeugnischeck	50.–	gratis
• Weiterbildungscheck	50.–	gratis
E-Kurse für Lernende	60.– je Schuljahr	gratis

Wir bauen unsere Angebote laufend aus. In Planung ist ein Berufsbildnernetzwerk zur Unterstützung unserer Berufs- und Praxisbildner.

Wo bekomme ich zusätzliche Informationen?

Klicken Sie auf unserer Website www.wskvw.ch auf den Link «DualogW: Die Seiten für unsere Berufsbildner» und/oder treten Sie mit Christian Beck (Rektor) oder Daniela Näf Bürgi (Prorektorin Grundbildung) in Kontakt. Wir freuen uns auf Sie.
christian.beck@wskvw.zh.ch, 052 269 18 00
daniela.naef@wskvw.zh.ch, 052 269 18 00



Andrea Lüönd



Rund 390 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der kaufmännischen Grundbildung und der Grundbildung Buchhandel konnten am 2. Juli im Rahmen dreier Abschlussfeiern ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen.

An der Feier für die Profile B und E erhielten am Vormittag 202 junge Berufsleute das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann. Mit der Feier für das Profil M am Nachmittag erlangten 146 Berufsmaturandinnen und -maturanden die Fachhochschulreife.

Traditionell wurden die beiden Veranstaltungen im Theater Winterthur mit einer Inszenierung der hauseigenen Theatergruppe eröffnet. Am Ende des Theaterstücks «Big Bad Wolf» stand das Chaos. Die Schulleitung musste sich durch einen Berg von Schachteln wühlen, welchen die auf Profit getrimmten Wölfe auf der Bühne hinterlassen hatten. Durch das Spiel mit der Metapher des Wolfs im Schafspelz warfen die Autorinnen einen kritischen Blick auf das Konsumverhalten unserer Gesellschaft.

Ob Bildung ein Konsumgut sei, fragte sich die Schulleitung und erhielt Antworten von einigen stellvertretend auf die Bühne gebetenen Absolventinnen und Absolventen. Diese waren sich einig, dass die kaufmännische Ausbildung eine gute Basis und somit eine lohnende Investition in die Zukunft sei. Mit einem musikalisch unterlegten Fotorückblick in die ersten Schultage der Absolventinnen und Absolventen, der Präsentation der Prüfungsergebnisse und der Ehrung der besten Leistungen endeten die Abschlussfeiern.

Qualifikationsverfahren Kaufleute 2014

Profil	M (EFZ)	M (BMZ)	BM2	E	B	KV2
angetreten	67	68	95	157	52	9
bestanden	63	64	82	148	46	8
nicht bestanden	4	4	13	9	6	1
Bestehensquote	94%	94%	86%	94%	89%	89%

Beste Leistungen – WSKVV

Die folgenden Lernenden erreichten im schulischen Bereich (Profile M, E und B) bzw. im eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnis (BM2) die hohe Durchschnittsnote von 5.3 und mehr und wurden an der Abschlussfeier mit einem Altstadtgutschein im Wert von Fr. 100.- geehrt.

Beste Leistungen M-Profil/BM2

5.4	Benjamin Grässli	BM2
5.3	Nadine Buff	Zürcher Kantonallbank, Winterthur
5.3	Linda Lötterle	Notariat Oberwinterthur

Beste Leistungen E-Profil:

5.7	Tatiana Skakauskis	KV2
5.5	Pamela Weber	KV2

Beste Leistungen B-Profil:

5.3	Karin Hess	Eaton Industries II GmbH Electrical Sector, Effretikon
-----	------------	--

Beste Leistungen – Paul Hahnloser-Fonds

Die folgenden Lernenden schrieben die beste interdisziplinäre Projektarbeit IDPA (Profil M) bzw. die beste selbstständige Arbeit SA (Profil E) oder erreichten die höchste Durchschnittsnote im schulischen Bereich (Profil B). Sie wurden an der Abschlussfeier mit dem Paul-Hahnloser-Preis im Wert von Fr. 1000.- geehrt.

Sandra Frühstück	Profil M	login Berufsbildung, Zürich
Simon Meier	Profil E	Quellenhofstiftung, Winterthur
Karin Hess	Profil B	Eaton Industries II GmbH Electrical Sector, Effretikon

Andrea Lüönd, Lehrperson für Deutsch und Geschichte



Im familiären Rahmen und in vertrauter Umgebung fand die Abschlussfeier der Grundbildung Buchhandel in der Aula der Wirtschaftsschule KV Winterthur am Mittwochnachmittag statt. 36 Buchhändlerinnen und Buchhändler erhielten im Rahmen dieser von Spontanität geprägten Feier ihre Diplome.

Die junge Schweizer Autorin Silvia Tschui liess das Publikum jegliche Programabweichung durch eine imposante Lesung aus ihrem Erstling «Jakobs Ross» vergessen. Mit einer Mischung aus Dialektsprache und spontan inszenierter Gesangseinlage entführte die Autorin die Zuhörenden in die ländliche Schweiz vor rund 150 Jahren. Die Verabschiedung von Gabi Omlin (Fachgruppe Buchhandel), die Ehrung der besten Leistungen sowie ein Apéro rundeten die Abschlussfeier ab.



Qualifikationsverfahren Buchhandel 2014

angetreten	37
bestanden	36
nicht bestanden	1
Bestehensquote	97%

Beste Leistungen Buchhandel:

5.7	Mirjam Frei	Lüthy + Stocker AG, Glatzentrum
5.5	Marco Steimen	Orell Füssli The Bookshop, Zürich
5.3	Sandrine Bugnion	Baeschlin Bücher AG, Glarus
5.3	Melanie Müller	Wirz Thalia Bücher AG, Aarau

Andrea Lüönd, Lehrperson für Deutsch und Geschichte





Matthias Brunner



Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Das heisst, die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule wird von aussen beurteilt. Die Schulen können zusätzlich freiwillig ein Fokusthema evaluieren lassen. Die WSKVW hat dafür das Fokusthema «adäquater Einsatz verschiedener Methoden im Unterricht» gewählt, an dem sie die letzten Jahre intensiv gearbeitet hat.

Evaluationsteams des IFES (Institut für externe Schulevaluationen) setzen sich jeweils aus vier Personen zusammen. Teamleiter und Evaluator sind zwei Evaluationsfachleute aus dem IFES-Pool. Das Evaluatorentandem wird mit zwei praxisnahen Bildungsfachleuten (Peers) zu einem Viererteam vervollständigt. Befragt werden Lehrpersonen, Lernende, Verwaltung und Berufsbildner.

Die Evaluation ist für die WSKVW erfreulich ausgefallen:

Das Profil der Schule sei entwicklungsorientiert. Offenheit, Vertrauen und Harmonie prägen das Schulklima. Die Schulkultur sei wertschätzend. Die Identifikation mit der Schule und die allgemein motivierende Stimmung im Kollegium seien Träger einer guten Schul- und Arbeitsatmosphäre. Der Unterricht sei methodisch vielfältig, das Qualitätsmanagement strukturiert und erfülle vollumgänglich die kantonalen Vorgaben. Dabei entwickle die Schule ihre Q-Instrumente wirkungsvoll weiter und gehe modellhaft vor. Dies zeige sich auch in einer spürbaren Vorwärtsstrategie der Schulleitung, welche präsent sei und professionell funktioniere.

Unsere Schule pflegt eine aktive Feedbackkultur. Lehrpersonen holen regelmässig Feedback ein und erleben es als nützlich.

Die Einschätzungen von Lernenden und Lehrenden gehen hinsichtlich Wirksamkeit aber etwas auseinander. Darüber hinaus finden regelmässig Selbstevaluationen statt, die sorgfältig durchgeführt werden und hinsichtlich Thematik und Nutzen für die Schule bedeutsam sind.

Keine Evaluation ohne Empfehlungen. So empfiehlt der IFES-Bericht, den Dialog zwischen Schulleitung und Lehrpersonen weiterzuentwickeln und die Professionalisierung des Wissens- und Erfahrungsmanagements voranzutreiben. Der bereits eingeschlagene Weg zur Stärkung des fachlichen Austauschs unter den Lehrpersonen wird bekräftigt.

Matthias Brunner, Lehrperson für Handelsfächer



Andreas Grütter



Vertiefen und Vernetzen 2 – «Mensch & Arbeit» – ist ein neues Modul, das im Fachbereich Wirtschaft und Gesellschaft integriert ist. Alle Lernenden der Profile B, E und M beschäftigen sich während drei Wochen im W&G-Unterricht mit speziellen Themen der Arbeitswelt, bevor die Einheit in der vierten Woche mit einer Prüfung abgeschlossen wird.

Anreizsysteme und Lohnarten sind die Schwerpunkte der ersten Woche. Theoretisch eingebettet in Konzepte der Motivationslehre wie extrinsische und intrinsische Motivation lernen die Lernenden neben Lohnsystemen auch Formen der unternehmerischen Mitwirkung beurteilen. Diskutiert werden auch gesellschaftliche Problembereiche wie die Öffnung der Lohnschere und Lohndiskriminierung.

Mit der kaufmännischen Bildungsverordnung 2012 wurden die Lernziele im Bereich der Lohnbuchhaltung auf ein Minimum reduziert. Da es für die zukünftigen Kauffrauen und -männer jedoch nach wie vor ein Vorteil ist, eine Lohnbuchhaltung führen zu können, wird dies nun in der zweiten Woche von Vertiefen und Vernetzen 2 behandelt.

In der dritten Woche des Moduls wird auf Themen im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses eingegangen. Während die Lernenden bereits über einige Kompetenzen im Schreiben einer Bewerbung verfügen, haben die meisten noch nie gelernt, ein Arbeitszeugnis richtig zu interpretieren. Dies wird nun – anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis – nachgeholt. Ebenfalls thematisiert wird die Arbeitslosigkeit in der Schweiz und vor dem Hintergrund der sehr hohen Jugendarbeitslosigkeit in gewissen europäischen Ländern auch im Ausland. Eines der Ziele dieses letzten Teils ist, dass die Lernenden die Ur-

sachen der Arbeitslosigkeit kennen und so hoffentlich besser vermeiden können.

Das Modul Vertiefen und Vernetzen 2 ist bei den Lernenden insgesamt gut angekommen, und die Ergebnisse des abschliessenden Tests lassen ebenfalls den Schluss zu, dass die Lernziele erreicht werden konnten.

Andreas Grütter, Lehrperson für Handelsfächer, Organisation V&V2

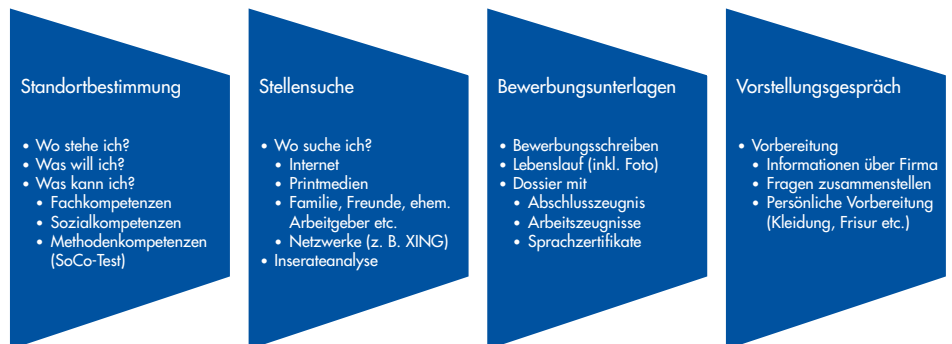


Bigna Bernet



Im Modul V&V3 hatten die Lernenden den Auftrag, sich intensiv mit dem Thema Bewerbung und Vorstellungsgespräch auseinanderzusetzen. Die Vermittlung der Inhalte fand vor den Sommerferien im IKA-Unterricht statt.

«Die Bewerbung ist Werbung in eigener Sache». Ein Interview mit einer Personalleiterin war der Einstieg ins Modul V&V3 und die Lernenden waren so mitten im Thema. Fragen wie z. B. «Worauf muss ich bei einer schriftlichen Bewerbung achten?» oder «Ist Mützen (Käppli) tragen während des Vorstellungsgesprächs erlaubt?» wurden kompetent beantwortet.



Auf dem Arbeitsmarkt sind nicht nur Fachkompetenzen und Methodenkompetenzen, sondern vor allem auch Sozialkompetenzen gefragt. Aus diesem Grund wurde mit allen Lernenden ein Testverfahren durchgeführt, welches die eigenen Sozialkompetenzen (Stärken und auch Verbesserungsmöglichkeiten) aufzeigt.

Die Lernenden setzten sich während 2 Wochen mit dem ganzen Bewerbungsablauf auseinander. Sie erhielten Informationen zu den Stellensuchkanälen, lernten, wie ein Stelleninserat analysiert wird, wie ein Bewerbungsschreiben aufgebaut ist und worauf sie beim Verfassen achten müssen. Sie lernten einen korrekten, aussagekräftigen Lebenslauf erstellen und erhielten Informationen, welche Dokumente in ein Bewerbungsdossier gehören.

Das Vorstellungsgespräch war ein weiterer wichtiger Themenpunkt. Mit Videosequenzen erhielten die Lernenden Informationen, wie ein schlechtes und gutes Vorstellungsgespräch abläuft. Die Theatergruppe der Wirtschaftsschule KV Winterthur hatte vorgängig ein gutes und ein schlechtes Interview einstudiert und professionell gespielt. Diese Filme brachten sicher die einen oder anderen zum Schmunzeln.

Das Endprodukt des Moduls V&V3 war ein Dossier mit verschiedenen Arbeitsblättern und Aufträgen, welches jede und jeder Lernende an einem fixen Termin einreichen musste. Dieses wurde von den IKA-Fachlehrpersonen bewertet und benotet. All das war für die Lernenden lehrreich und insofern interessant, als sie schon bald ihre kaufmännische Lehre abschliessen werden und nun wissen, wie sie sich auf dem Arbeitsmarkt bewegen müssen.

Bigna Bernet, Lehrperson für IKA, Organisation V&V3



Rachel Joelson



Ein junger Mann und eine junge Frau im Auto, der Mann fährt. Die Frau rammt die Fingernägel in den Stoffbezug des Beifahrersitzes, sie kreischt. Der Mann zuckt zusammen, tritt auf die Bremse, vergebens, das Reh ist tot. Beide fangen schallend an zu lachen, ein Lachen der Erleichterung.

Anderer Ort, andere Zeit: Ein Jugendlicher filmt eine junge Frau auf dem Dreirad, sie versucht mühsam, einen grosszügig abgesteckten Parcours abzufahren. Es gelingt ihr nicht, ohne die orangen Kegel umzufahren. Eine andere Lernende versucht auf einer am Boden markierten Linie entlang zu laufen, ohne Erfolg. Ein unmögliches Unterfangen, das Schlüsselloch zu treffen, noch schwieriger, das herausgefallene Geld aufzuklauben und wieder ins Portemonnaie zu legen. Was ist an der Wirtschaftsschule KV Winterthur bloss mit den Lernenden los?

Heute ist das Präventionsteam bei uns – Alkohol am Steuer nie! Als die Jugendlichen jedoch von ihren Erlebnissen erzählen, wird bald klar: manchmal ist dies leichter gesagt als getan. Als Konrad B. mit seinem guten Kollegen abgemacht hat, dass dieser keinen Alkohol trinkt, damit er fahren kann, ist alles noch im Lot. Leider kann sich Konrad B. nicht auf seinen Kollegen verlassen. Als sie sich am Ende des Abends treffen, hat dieser bereits mehrere Gläser Alkohol getrunken. Da Konrad B. lediglich am frühen Abend ein Bier zu sich genommen hat, entschliesst er sich, trotz Neulenkertatus nach Hause zu fahren. Es ist weniger gefährlich, als wenn dies sein Kollege tun würde. Doch die Polizei kontrolliert auch diesen Abend, wie so häufig, junge Lenker auf Alkohol. Konrad B. muss blasen, er hat 0.2‰. Das reicht, für eine Busse und dafür, dass sein Neulenkertatus von drei auf vier Jahre heraufgesetzt wird. Auf die Frage, weshalb bei Junglenkern 0.1‰ und nicht 0.5‰ gilt,

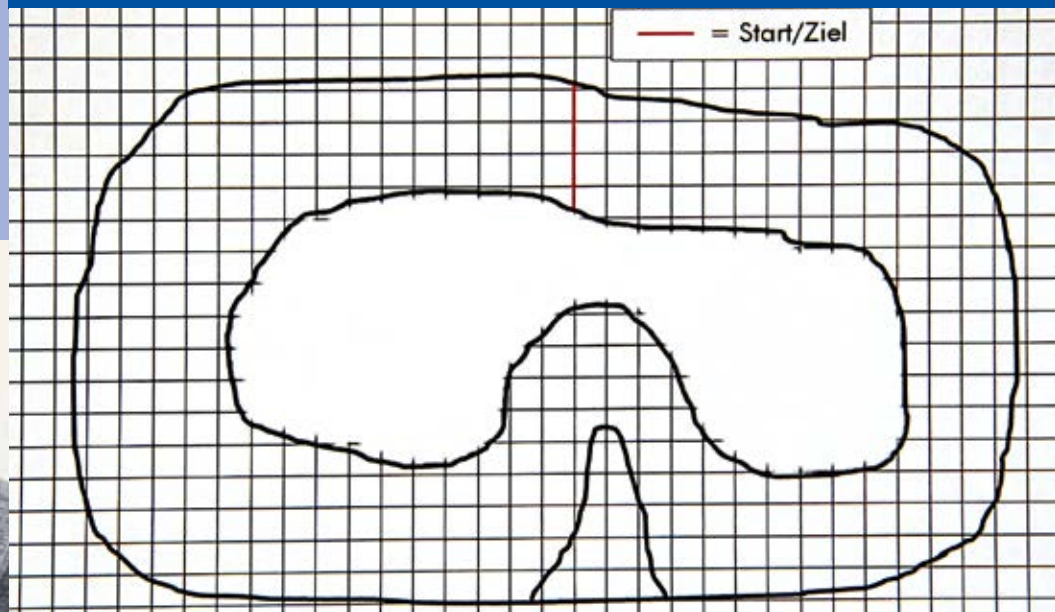
erklärt uns das Präventionsteam, dass bei dieser Fahrergruppe der Alkohol gekoppelt mit wenig Erfahrung viel rascher zu einem Unfall führen kann.

Es macht Sinn, dass wir unsere Jugendlichen an der WSKVW dafür sensibilisieren: Alkohol am Steuer nie! Eine gelungene Präventionsveranstaltung, an der Jugendliche die Theorie erlebt und sich über Erfahrungen ausgetauscht haben, um den Strassenverkehr sicherer zu machen.

Rachel Joelson und Carmen Gratz, KLP-Team



Michael Erni und Calvin Schindler



Man sitzt in einer Deutschlektion, hört sich einen Vortrag eines Mitschülers an und gerät dabei nicht gerade in Ekstase. Sie kennen das. Und was macht man dann am besten? Man beschäftigt sich anderweitig, um die Zeit des Vortrages totzuschlagen. Wie zum Beispiel mit dem legendären Papierautorennen, welches schon unsere Väter gespielt haben. Versteht sich natürlich von selbst, dass sie dies nur während der Pausen getan haben, nicht wie die heutige Jugend.

Ebenfalls kennen Sie sicher ganz gut, dass man, wenn man etwas Verbotenes tut, nicht erwischt werden sollte. Das ist ja der Grundsatz. Nun, wenn man dann eben doch dabei ertappt wird, folgen meistens übliche und nichts bringende Sanktionen wie zum Beispiel das bekannte Abschreiben von Hausordnungen. Doch nicht bei allen Lehrpersonen! Klar wurden wir erwischt, klar haben wir einen «Seich» gemacht, doch unsere Lehrperson meinte nur: «Warum sollte ich Sie beide nun aus meinem Unterricht werfen, wo es doch auch andere Lösungen gibt? Sie schreiben mir nun 4 wichtige Regeln zu diesem Spiel auf, weil mich interessiert, ob sich das Spiel seit meiner Schulzeit verändert hat.» Auch er versicherte uns, dass er dies nur während der Pausen gespielt habe. Was wir natürlich gerne glauben. Gesagt, getan. Wir präsentieren Ihnen hier das Produkt unserer Strafe.

Regel 1: Auf einem karierten Blatt Papier wird freihändig eine geschlossene Rennstrecke gezeichnet. Die Strecke kann breitere und schmalere Stellen haben, mit normalerweise mindestens zwei Kästchen zwischen den Linien. Irgendwo zwischen den beiden Linien wird eine gerade Linie gezogen. Das ist die Start- und Ziellinie.

Regel 2: In jedem Zug wird der sogenannte Hauptpunkt für diesen Zug bestimmt. Der Hauptpunkt ergibt sich durch das Wiederholen des vorherigen Zuges, sowohl in

horizontaler als auch in vertikaler Richtung. Wenn der Spieler zuletzt zwei Kästchen nach rechts und vier Kästchen nach oben gezogen hat, befindet sich der Hauptpunkt nun zwei Kästchen rechts und vier oberhalb des aktuellen Ausgangspunktes. Der Spieler hat nun die Möglichkeit direkt zum Hauptpunkt oder zu einem seiner acht Nachbarn zu ziehen.

Regel 3: Die Autos müssen innerhalb der Streckenbegrenzungen bleiben. Dies gilt bei jedem Zug für den Ausgangspunkt, den Endpunkt und die komplette Strecke, die beide verbindet. Wer von der Strecke abkommt, muss auf null abbremmen (1 Runde aussetzen und dann am Streckenrand wieder anfahren) oder den Ort, an dem der Crash mit dem Streckenrand passiert ist, wieder betreten und dort bei null anfahren.

Regel 4: Am Ende des Spiels darf die laufende Runde abgeschlossen werden. Wenn also zum Beispiel von den drei Spielern A, B und C (die in dieser Reihenfolge starten), B als erster das Ziel erreicht, darf C trotzdem noch einen Zug ausführen, um einen vollständigen Turnus abzuschliessen. Der Sieger ist dann der Spieler, dessen Auto am weitesten über die Ziellinie fährt. In Bezug auf das genannte Beispiel: B kann zwar als erster das Ziel erreichen, aber vielleicht schafft es C im selben Durchgang noch weiter über die Ziellinie. Folglich wäre C der Sieger.

Wir sind sehr positiv von der Spontaneität und Strafadee unserer Lehrperson überrascht und haben viel mehr daraus gelernt, als wenn wir wieder einmal eine Hausordnung hätten abschreiben müssen. Genau solche situationsbezogene Strafen fördern Respekt und pflegen das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler.

Für alle, die nun Lust auf das Spiel bekommen haben, ist oben ein kleiner Rundkurs!

Michael Erni, Calvin Schindler, Lernende Klasse KE12D

Grundbildung: Lernende, Anzahl Klassen, Klassengrößen

Lehrjahr	2013			2014			Veränderung	
	Lernende	Klassen	pro Klasse	Lernende	Klassen	pro Klasse		
Kauffrau/Kaufmann Profil B	1	36	2	18.0	36	2	18.0	0%
	2	54	3	18.0	43	3	14.3	-20.4%
	3	53	3	17.7	56	3	18.7	5.7%
Total		143	8	17.9	135	8	16.9	-5.6%
Kauffrau/Kaufmann Profil E	1	173	8	21.6	164	7	23.4	-5.5%
	2	157	8	19.6	164	7	23.4	4.5%
	3	144	7	20.6	149	7	21.3	3.5%
Total		474	23	20.6	477	21	22.7	0.6%
Kauffrau/Kaufmann Profil M	1	61	3	20.3	72	3	24.0	18.0%
	2	67	3	22.3	55	3	18.3	-17.9%
	3	68	3	22.7	60	3	20.0	-11.8%
Total		196	9	21.8	187	9	20.8	-4.6%
Total kaufmännische Berufe		813	40	20.3	799	38	21.0	-1.7%
Total Buchhandel	1	33	2	16.5	23	1.33	17.3	-30.3%
	2	29	2	14.5	36	2	18.0	24.1%
	3	37	2	18.5	29	2	14.5	-21.6%
Total		90	6	16.5	88	5.33	16.5	-11.1%
Total BM für Erwachsene (BM2)	Vollzeit	92	4	23.0	96	4	24.0	4.3%
	Teilzeit	24	1	24.0	23	1	23.0	-4.2%
Total		116	5	23.2	119	5	23.8	2.6%
Total KV für Erwachsene (KV2)	1	0	0	0	0	0	0	0.0%
	2	11	1	11.0	0	0	0	-100.0%
Total		11	1	11.0	0	0	0	-100.0%
Total Lernende Erwachsenenbildung		127	6	21.2	119	5	23.8	-6.3%
Total Hospitierende		13			10			23.1%
Total Lernende Grundbildung		1052	52	20.2	1016	48.33	21.0	-3.4%



Ein bunter Strauss an Kursen, welche unsere Lehrpersonen während dem letzten halben Jahr belegt haben:

Kick-off Mobilität

Tag der Schulen

Jungen und Mädchen – Eine Klasse

Fortbildungskurs Dance «Shut up & Dance»

EHB Weiterbildung

Klassenintervention, KLP Weiterbildung

Fortbildung Schneesportkurs der Sportlehrer

Fliegende Teppiche und schimmelnde Wände (Mietrecht, Kaufrecht, Familienrecht)

KLP Ausbildung

Weiterbildung im Rahmen der KLP-Tätigkeit (Was Jugendliche erleben)

Gleichwertigkeitserreichung Zertifikat – Diplom an der PHZH

Fortbildung Sportlehrer

iconomix-Fachtagung «Geld»

Latino Dance Workout

Shuttle Time – Badminton



Peter Fischer



Berufs- und Praxisbildner/-innen sind eine enorm wichtige Kontaktgruppe für die Wirtschaftsschule KV Winterthur. Einerseits besteht eine intensive, direkte Kommunikation mit den Berufsbildner/-innen, die Lernende an der WSKVW haben. Andererseits sind die Berufsbildner/-innen am Puls der Ausbildung, der täglichen Arbeit, der Lernenrekrutierung, der Organisation und Koordination der Ausbildung. Darüber hinaus sind sie auch wichtige Meinungsbildner für die zukünftige Beschäftigung von Lernenden und die Entwicklung der Ausbildung.

Ende Januar 2014 führten die WSKVW und der Kaufmännische Verband zusammen mit der Berufsfachschule Winterthur ein Berufsbildnerforum für Detailhandel und Kaufleute durch. Über die beiden Branchen hinweg fanden gegen 80 Personen den Weg in die Aula der BFS.

Im Rahmen eines individuellen Workshops für die Berufsbildner Kaufleute wurden in 4 Gruppen folgende Themen diskutiert und besprochen:

- Hilfe, Unterstützung
- Aus- und Weiterbildung
- Akzeptanz Berufsbildneraufgabe in Firmen
- Vernetzung und Austausch

Die aktive Teilnahme der Berufsbildner/-innen hat uns am Schluss eine grosse Liste an möglichen Weiterbearbeitungsthemen gebracht. Insgesamt zeigte sich ein sehr heterogenes Bild. Berufs- und Praxisbildner/-innen sind sehr motiviert, interessiert und offen. Vieles ist oft gut geregelt, vielfach erhalten die Berufsbildner in ihren Tätigkeiten eine gute Akzeptanz und Unterstützung und die Rahmenbedingungen funktionieren gut.

Es bleiben aber auch viele Fragen, Unklarheiten, Unstimmigkeiten und «Hilferufe»:

- Mehr adäquate Information, Aus- und

Weiterbildung ist zwar gewünscht, was aber im Clinch mit Kosten und Zeit steht.

- Administrative Aufwände werden teilweise als sehr hoch erachtet.
- Viele Fragestellungen entstehen aus der direkten Zusammenarbeit der Berufsbildner/-innen und Lernenden, wie beispielsweise der Umgang mit schwer zu Führenden, psychisch Angeschlagenen, Suchtgefährdungen, Menschen anderer Kulturkreise oder die Elternintegration und Sprachbarrieren.
- Vielerorts ist die klassische Berufsbildung gut akzeptiert und integriert. Das Arbeitsvolumen der Berufs- und Praxisbildner/-innen wird aber oft nicht in Stellenbeschrieben und Pflichtenheften integriert.

Verband und Schule haben alle Workshopthemen und -aussagen entgegengenommen und sind laufend daran, Antworten zu finden, Unterstützung zu geben und Veranstaltungen zu organisieren.

Peter Fischer, Präsident des Schulrates



Abteilungsleitung

Daniela Näf Bürgi
Christian Beck

Abteilung Kaufleute
Abteilung Buchhandel

Fachgruppe Buchhandel

Tanja Bhend und Richi Meisterhans

Konventsvorstand

Carmen Gratz
Romano Ryf
Samuel Wullschleger

Präsidentin
Vizepräsident
Aktuar

Qualitätsentwicklungsleitung (QEL)

Matthias Brunner, Monika Bachmann, Pascal Renggli, Marc Roobol

Kontaktlehrpersonen Gesundheit

Carmen Gratz und Rachel Joelson

Sekretariate

Jacqueline Hanselmann
Angelika Büchi
Susanne Krebsler
Susanne Schaltegger
Barbara Durschei
Erona Dzemailji
Kristina Petrovic

Kaufleute, Stundenplan
Kaufleute
Buchhandel, Qualifikationsverfahren Buchhandel
Qualifikationsverfahren Kaufleute, Personal
Qualifikationsverfahren Kaufleute
Lernende 1. Lehrjahr
Lernende 2. Lehrjahr

Fachvorstände

Louis Maag
Sabina Lüssi
Marianne Bruhin
Monika Bachmann
Ueli Müller
Barbara Reber
Andrea Arber
Roger Danner
Gabi Lienhard

Wirtschaft und Gesellschaft
Wirtschaft und Gesellschaft
IKA
Französisch
Deutsch
Englisch
Geschichte
Sport
Biologie, Mathematik

Lehrpersonen

Andrea Arber	Deutsch, Geschichte
Monika Bachmann	Englisch, Französisch
Senata Bauer-Briski	Deutsch, Englisch
Christian Beck	Handelsfächer
Bigna Bernet	IKA
Tanja Bhend	Branchenkunde
Alessandro Biotti	Handelsfächer
Corinne Blaser-Koll	Englisch
Michael Blattmann	Französisch, Geschichte
Mario Bont	Mathematik, Biologie
Giorgio Bösiger	Deutsch, Sport
Marianne Bruhin	IKA
Matthias Brunner	Handelsfächer
Simon Cryer	Englisch
Roger Danner	Sport
Urs Digjon	IKA
Sara Dorigo	Theatergruppe
Alex Epprecht	Mathematik, Biologie
Sabine Essahli	Deutsch, Englisch
Jürg Felber	Deutsch, Französisch
Jan Gnoinski	Deutsch, Französisch
Carmen Gratz	IKA
Andreas Grütter	Handelsfächer
Roland Gschwend	Handelsfächer
Stephan Hug	Handelsfächer
Yasemin Hutter	Branchenkunde
Toni Jäggi	Handelsfächer
Rachel Joelson	Deutsch, Französisch
Brigit Koch	Deutsch, Englisch
Gerold Lauper	Mathematik
Gabi Lienhard	Mathematik, Biologie
Saskia Lienhard	Mathematik
Andrea Lüönd	Deutsch, Geschichte
Sabina Lüssi	Handelsfächer
Louis Maag	Handelsfächer
Mirna Maggetti	Französisch
Christian Mauch	Sport
Richi Meisterhans	Deutsch, Kulturkunde
Ueli Müller	Deutsch, Kulturkunde, Geschichte
Priska Müller	Deutsch
Daniela Näf Bürgi	Deutsch, Französisch
Bruno Räss	Sport
Barbara Reber	Englisch
Antoinette Renggli	Deutsch, Französisch
Pascal Renggli	Handelsfächer
Marc Roobol	Englisch, Geschichte
Claudia Rüeger	Handelsfächer
Patrick Rumel	Sport
Romano Ryf	Sport, IKA
Patrick Schmid	Französisch, Filmkunde
Olaf Stoltenberg	Psychologie
Maria Tamilia	IKA
Esther Troisi	IKA
Gabriela Volkart	Handelsfächer
Nadia Widmer	Handelsfächer
Sämi Wullschleger	Handelsfächer
Michelle Zelenay	Englisch, Sport

Prüfungskommission für die kaufmännischen Berufe Winterthur

Präsident	Christian Trüb
Vizepräsident	Peter Maurer
Prüfungsleiter	Christian Beck
Mitglieder	Markus Bonelli Regina Bruttin Nicole Egli Franco Ferrara Marco Giger Lotty Schafflützel René Stamm Esther Troisi
Aktuarin	Susanne Schaltegger
Quästorin	Barbara Durschei
Berufsinspektorin MBA	Regula Kreyenbühl

Prüfungskommission Buchhandel

Präsident	Peter Mack
Vizepräsident	Richi Meisterhans
Mitglieder	Tanja Bhend Daniela Binder Alexandra Elias Nathalie Lanz Claudia Malten
Aktuarin	Susanne Krebsler
Quästorin	Susanne Krebsler
Berufsinspektorin MBA	Regula Kreyenbühl



Eintritte

Ab Januar 2014 traten neu ins Kollegium ein:

- Antonio Della Badia, Weiterbildung (Medien/Kommunikation), ohne Bild
- Jutta Caravatti, Weiterbildung (HRM), ohne Bild
- Esther Kaufmann (Freikurs FCE), ohne Bild
- Emil Trindler, Weiterbildung (HRM), ohne Bild



Austritte

Ihr Arbeitsverhältnis mit der WSKVW gekündigt und uns bis August 2014 verlassen haben:

- Tina Bucher, Grundbildung (Deutsch, Französisch)
- Guido Caviezel, Hauswartung
- Gioi Graves, Weiterbildung (HRM), ohne Bild
- Nora Lüthi, Lernende
- Gabi Omlin, Buchhandel (Branchenkunde)
- Susanne Schenzle, Buchhandel (Branchenkunde)
- Sibylle Rathgeb, Buchhandel (Sport)





Mit einem herzlichen Dank für ihre langjährige Tätigkeit und unseren besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt sind in Pension getreten:

- Jürg Bertschy, Grundbildung
- Silvio Stefani, Grundbildung

Dienstaltersgeschenke

Im Schuljahr 2013/2014 erhalten folgende Personen ein Dienstaltersgeschenk als Dank für den unermüdlichen Einsatz:

35 Jahre

- Jürg Bertschy

30 Jahre

- Jacqueline Hanselmann

20 Jahre

- Senata Bauer

15 Jahre

- Susi Krebsler
- Ueli Müller
- Patrick Rumel

10 Jahre

- Matthias Brunner





Abgeschlossene Aus- und Weiterbildungen

Wir gratulieren für ihre mit Erfolg bestanden-
nen Aus- und Weiterbildungen:

- Tina Bucher, Lehrdiplom für Maturitätsschulen (Febr. 2014)
- Esther Kaufmann, Abschluss lic. phil. (Juni 2014)
- Nora Lüthi, Lernende Kauffrau Profil E (Juli 2014)
- Marc Roobol, Ausbildung CAS «bili» – Zweisprachiger Fachunterricht (Juli 2014)
- Romano Ryf, Lehrdiplom für IKA (Juni 2014)
- Michelle Zelenay, Ausbildung für bilingualen Unterricht

Ernennungen zu Lehrpersonen mbA

Wir gratulieren zur Wahl als Lehrpersonen mit besonderen Aufgaben (mbA). Sie wurden vom Schulrat anlässlich seiner Sitzung vom 13. Mai 2014 auf das nächste Schuljahr gewählt:

- Rachel Joelson
- Marc Roobol
- Michael Blattmann
- Louis Maag





Wechsel bei Zusatzaufgaben

Mit dem Schuljahr 2014/2015 übernahmen folgende Lehrpersonen nachfolgende Zusatzaufgaben:

- Andrea Arber: Neue Fachvosteherin für Geschichte
- Tanja Bhend: Fachgruppe Buchhandel (anstelle Gabi Omlin)
- Marianne Bruhin: Neue Fachvorsteherin für IKA (bisher Carmen Gratz)
- Carmen Gratz: Leitung ICT-Unterricht
- Louis Maag: Neuer Fachvorstand für W&G (bisher Roland Gschwend)
- Pascal Renggli und Marc Roobol: Neue Mitglieder QEL-Gruppe (bisher Giorgio Bösiger)

Elternschaft

Herzliche Gratulation:
Alessandro Biotto zu seinem Sohn Silvan

Besonderes Dankeschön

An Jacqueline Hanselmann geht ein herzliches Dankeschön: Seit 16 Jahren wirkt sie als «Zauberin» und schafft es Jahr für Jahr, nahezu perfekte Stundenpläne zu erstellen!





Hausdienst

Peter Fischer
Marcel Hofmann
Michi Steger

Leitung
Hauswart
Hauswart

ICT

Urs Digion
Carmen Gratz
Optimo AG
eduServices GmbH
puddesign Rumel & Giuliani

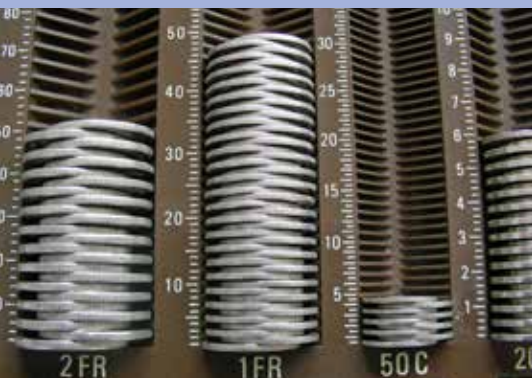
Leitung, ICT Verwaltung
ICT Schule
ICT Schulungsräume
E-Learning
E-Learning, Website

Rechnungswesen, Controlling

Christian Beck
Irene Arlitt

Leitung
Rechnungsführerin

Die Wirtschaftsschule KV Winterthur ist Teil des kaufmännischen Verbandes Winterthur und hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Finanzbuchhaltung der WSKVW fliesst in die konsolidierte Jahresrechnung des kaufmännischen Verbandes Winterthur ein. Für die entsprechenden Zahlen sei auf den Geschäftsbericht des Verbandes verwiesen. Für besonders Interessierte sind die folgenden Zahlen gedacht. Sie zeigen die wichtigsten Aufwand- und Ertragspositionen des Kalenderjahres 2013 für die Schulrechnung und den Bildungsfonds, der aus den DialogW-Partnerschaften gespeist wird.



Schulrechnung Kalenderjahr 2013

CHF

Personalaufwand obligatorischer Unterricht, Stütz- und Freikurse	6 661 166
Personalaufwand Schulleitung und -verwaltung	1 057 778
Personalaufwand Hausdienst	183 878
Reinigungskosten	161 907
Sachkosten (ICT, Kopierkosten, Drucksachen, Abschreibungen, ...)	742 137
Aufwand Grundbildung	8 806 866

Personalaufwand Kurse	1 228 660
Personalaufwand Schulleitung und -verwaltung	319 223
Personalaufwand Hausdienst	30 682
Reinigungskosten	27 016
Sachkosten (ICT, Kopierkosten, Werbung, Drucksachen, Abschreibungen, ...)	258 084
Aufwand Weiterbildung	1 863 665

Projekte	62 772
BVK Sanierungsbeiträge	142 540
Leistungen für Pensionierte	177 701
Aufwand für kantonal anerkannte, spezifische Schulkosten	383 013

Miete Schulräume Tösstalstrasse 37	636 193
Miete externe Schulräume	14 981
Aufwand für Schulräume	651 174

Total Aufwand	11 704 718
----------------------	-------------------

Ertrag Eigenleistung	2 162 126
-----------------------------	------------------

Ertrag Leistungs- und Jahresvereinbarung Kanton Zürich	9 801 476
---	------------------

Betriebsergebnis	258 884
-------------------------	----------------

Rechnung Bildungsfonds Kalenderjahr 2013

CHF

Sprachaufenthalt Antibes	30 242
Sprachaufenthalt Oxford	182 998
QV-Vorbereitungskurse	10 900
Seminare für Berufsbildner/-innen	900
Berufseinstieg «Mission Traumjob»	1 739
E-Kurse für Lernende	47 783
Lohnaufwand Verwaltung	14 112
Abschlussfeier	26 466
Individuelle Nachhilfe	4 700
Exkursionen/Sporttage	497
Revision/übriger Aufwand	2 509
Steuern	1 722

Total Aufwand	324 568
----------------------	----------------

Lehrfirmenbeiträge	348 575
Aktivzinsen	1 206

Total Ertrag	349 781
---------------------	----------------

Fondsergebnis	25 212
----------------------	---------------





Peter Fischer



Die Führung der Wirtschaftsschule KV Winterthur verlangt verschiedenste Disziplinen und macht nicht halt bei der pädagogisch-fachlichen Unterrichtserteilung. Auf der einen Seite wirken verschiedene Kräfte mit unterschiedlichen Interessen auf die Schule ein wie

- Lehrfirmen und Berufsbildner
- Lernende und Eltern
- Mitarbeitende (Verwaltung und Lehrerschaft)
- Staat (Auftraggeber Leistungsvereinbarung)
- Berufsverband und Eigentümer

Auf der anderen Seite stellen wirtschaftliche, soziale, gesellschaftliche und politische Veränderungen hohe Ansprüche an Flexibilität und Zukunftsorientiertheit, aber auch an Beständigkeit und Kontinuität.

Unschwer herauszulesen, dass die erwarteten Antworten und Lösungen kontroverse Erwartungen beinhalten können. Aktuell ist zum Beispiel das Thema Klassengrösse. Aus wirtschaftlicher Sicht geht die finanzielle Leistungsvereinbarung in der Regel von einem Klassenbestand von 22 Schülern aus, was heisst, dass die finanzielle Kostendeckung bei diesem Bestand erreicht wird. Sozial gesehen verändern sich Klassenbestände durch verschiedene Einflüsse wie die Auflösung von Lehrverträgen oder als Folge der Promotionsordnung, was das Zusammenlegen von Klassen zur Folge haben kann. Für die betroffenen Schüler und Schülerinnen, aber auch die Lehrpersonen, ist dies nicht immer das Wunschscenario.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Menschen, die motiviert mitgeholfen haben, dass das Schuljahr 2013/2014 mit der Lehrabschlussfeier im Theater Winterthur (Kaufleute) und in der Aula der WSKVW (Buchhandel) ein erfolgreiches Ende fand. Unter Erfolg verstehe ich:

- Ein Grossteil der Lernenden hat nach intensiven Ausbildungsjahren einen guten Abschluss im Sack.
- Schulleitung und Lehrpersonen entwickeln den Schulbetrieb gemeinsam nach vorne und stets im Bewusstsein, dass die richtige Ausbildung der Lernenden im Vordergrund steht.
- Neben den rein schulischen Aspekten ist es gelungen, ein eindrückliches Angebot an individuellen Zusatzleistungen, Unterstützung und Hilfen aufzubauen. So ist es möglich geworden, in schwierigen Situationen gute, individuelle Lösungen zu finden.
- Die meisten Lehr- und Ausbildungsbetriebe halten der Wirtschaftsschule KV Winterthur als DialogW-Partner seit bald vier Jahren die Treue. Sie ermöglichen damit, dass viele, nicht selbstverständliche Leistungen erbracht werden können, von denen ihre Lernenden dann auch profitieren.

Auch die nächsten Jahre werden nicht ohne Veränderungen sein. Ich denke insbesondere an die wirtschaftlich-finanzielle Herausforderung sowie an die Erweiterung der technologischen und räumlichen Infrastruktur an unserer Berufsfachschule. Zudem an die notwendigen aber auch möglichen Supportleistungen für Lehrbetriebe und Berufs- und Praxisbildner/-innen. Schliesslich an die Herausforderung, das gute Personal zu halten, zu fördern, zu entwickeln und neue motivierte Lehrkräfte zu gewinnen. Mein Dank gilt darum auch dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich, das in vertrauensvoller Zusammenarbeit eine gute Entwicklung ermöglicht.

Peter Fischer, Präsident Schulrat und Fachbeirat



Schulrat

Präsident
Vizepräsident
Mitglieder mit Stimmrecht

Peter Fischer
Dieter Baur
Suzanne Bauer
Markus Freuler (bis Ende Schuljahr 2013/2014)
Hanspeter Hurtig

Mitglieder beratend

Christian Beck
Urs Digion
Carmen Gratz
Hans Jörg Höhener (ad interim)
Daniela Näf Bürgi

Fachbeirat

Präsident
Mitglieder mit Stimmrecht

Peter Fischer
Suzanne Bauer (neu ab Schuljahr 2014/2015)
Ruedi Ehram
Matthias Elmer
Franco Ferrara
Manuela Frei
Gerda Hirter
Adrian Kienast
Antoinette Renggli
Barbara Siegfried (bis Ende Schuljahr 2013/2014)
Roman Strobel (neu ab Schuljahr 2014/2015)
Peter Widmer (bis Ende Schuljahr 2013/2014)

Mitglieder beratend

Christian Beck
Urs Digion
Daniela Näf Bürgi



Wir mussten von einem jungen Menschen Abschied nehmen, der im letzten Halbjahr verstorben ist und werden ihn in guter Erinnerung behalten:

Lilly Striegel, ehemalige Lernende, Jahrgang 1993

Impressum

Herausgeberin

Wirtschaftsschule KV Winterthur

Textredaktion

Esther Zumbrunn, al fresca, Winterthur

Konzept / Design

Kurt Heller-Lindt, Niederwangen

Fotos

Wirtschaftsschule KV Winterthur

Patrick Schmid (Umschlag, Seiten 9, 16, 17)

dreamstime.com (Seiten 19, 25, 26, 36, 37)

iStock (Seiten 7, 8)

pixabay.com (Seite 20)

pixelio.de, Rainer Sturm (Seiten 18)

Kurt Heller-Lindt (Seiten 33, 35)

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

Auflage

1 500 Exemplare



WIRTSCHAFTSSCHULE
KV WINTERTHUR
Tösstalstrasse 37
8400 Winterthur
Telefon 052 269 18 00
Telefax 052 269 18 10
sekretariat@wskvw.zh.ch
www.wskvw.ch

ifes

EXTERNE SCHÜLEVALUATION 2015

www.ifes.ch



edupool.ch
KV Weiterbildungszentren

EDUQUA

KV bildungsgruppe
schweiz